

U1 Interprozesskommunikation mit Sockets

- Organisatorisches
- Client-Server-Modell
- Kommunikation innerhalb eines Systems
- Kommunikation über Systemgrenzen hinweg
- Betriebssystemschnittstelle zur IPC
- POSIX-I/O vs. Standard-C-I/O

U1-1 Organisatorisches

- Rechnerübungen von Systemprogrammierung 1 und 2 finden gleichzeitig statt (Vgl. UnivIS "Rechnerübungen zu Systemprogrammierung 1 und 2")
- Nächste SP2-Tafelübungen ab Montag, 14.11.2011
 - ◆ Terminplan: http://www4.informatik.uni-erlangen.de/Lehre/WS11/V_SP2/Uebung/index.ushtml#folien
- Projektverzeichnisse in diesem Semester unter `/proj/i4sp2`
- SP1-Abgaben weiterhin in eurem Repository aus dem letzten Semester verfügbar
 - ◆ <https://www4.informatik.uni-erlangen.de/i4sp/ss11/sp1/<login>>

U1-2 Client-Server-Modell

- ★ Ein **Server** ist ein Programm, das einen **Dienst** (*Service*) anbietet, der über einen Kommunikationsmechanismus erreichbar ist (vgl. Vorlesung B VI-2, Seite 30, ungleichberechtigte Kommunikation)

- Server

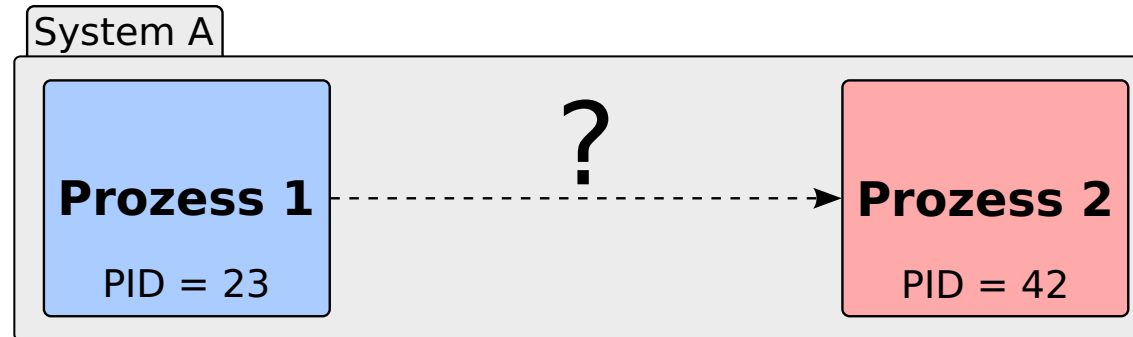
- ◆ **akzeptieren Anforderungen**, die von der Kommunikationsschnittstelle kommen
- ◆ **führen** ihren angebotenen **Dienst aus**
- ◆ **schicken** das **Ergebnis zurück** zum Sender der Anforderung
- ◆ *Server* sind normalerweise als normale Benutzerprozesse realisiert

- Client

- ◆ ein Programm wird ein **Client**, sobald es
 - eine **Anforderung an einen Server** schickt und
 - auf eine Antwort wartet

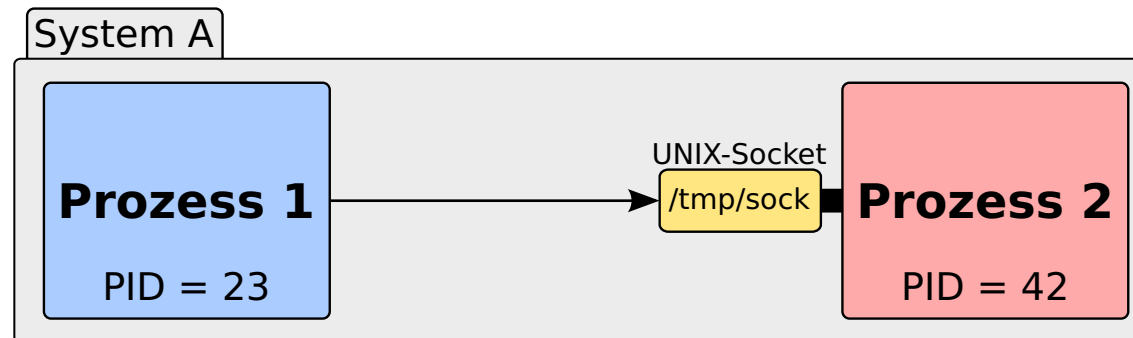
U1-3 Kommunikation innerhalb eines Systems

- Intuitiv: Auffinden des Kommunikationspartners über dessen Prozess-ID



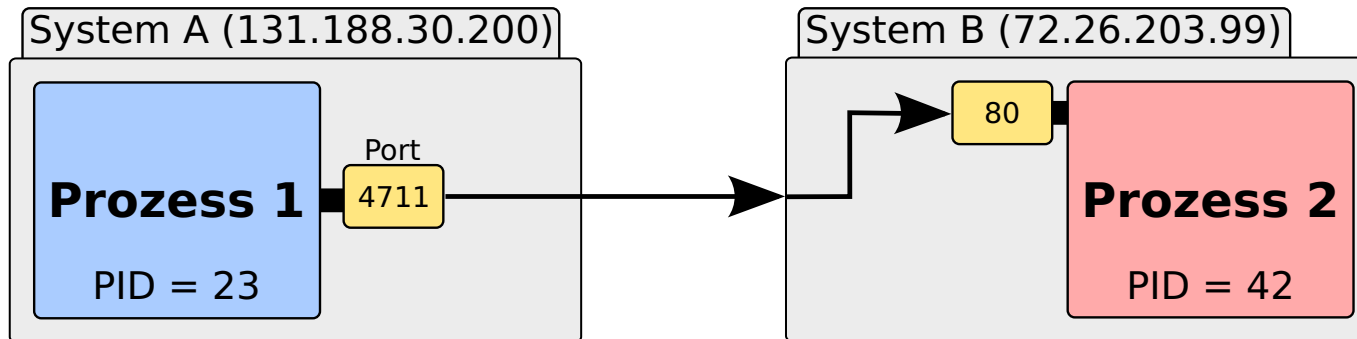
- ◆ Prozesse werden allerdings dynamisch erzeugt und vernichtet; PID ändert sich

- Besser: Verwendung einer abstrakten "Adresse" (hier: UNIX-Socket)



- ◆ Prozess 1 ist so über speziellen Eintrag im Dateisystem erreichbar

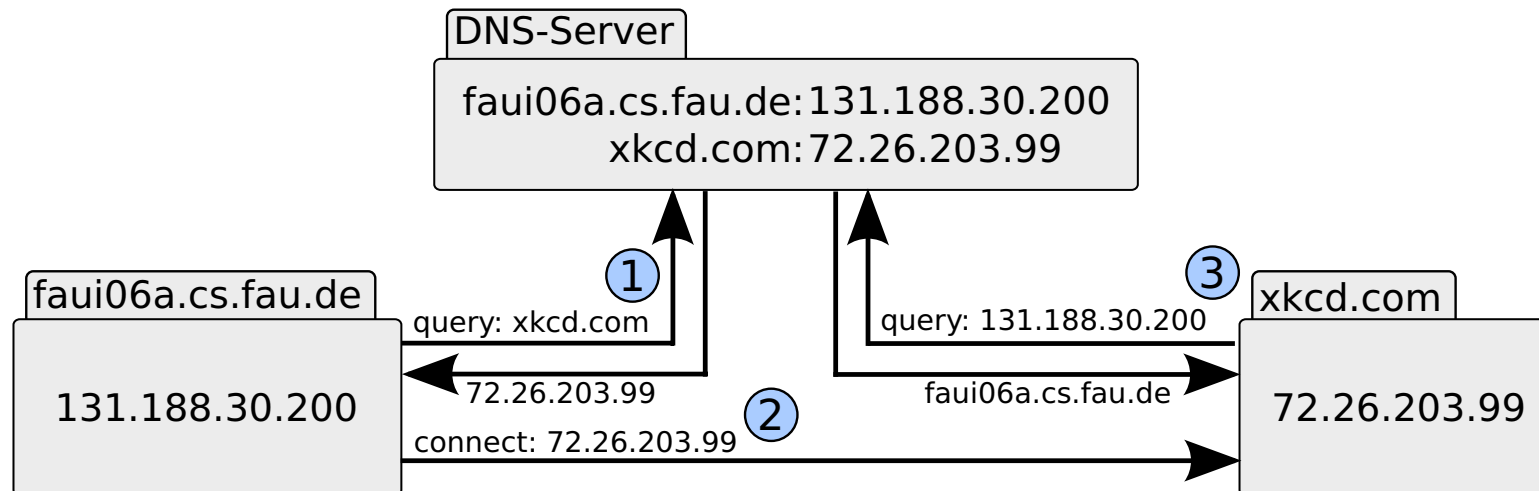
U1-4 Kommunikation über Systemgrenzen hinweg



- Auffinden eines Kommunikationspartners zweistufig
 - ◆ zunächst Auffinden des Systems über Adresse (hier: IP-Adresse)
 - ◆ danach Auffinden des Prozesses über abstrakte "Adresse" (hier: Port)
 - ◆ Mittels IP-Adresse und Port-Nummer ist Prozess (eindeutig) identifizierbar

U1-5 Adresse aus Namen ermitteln

- Zusätzliche Abstraktion der IP-Adresse mit Hilfe des DNS-Protokolls



- ◆ Zuordnung von IP-Adressen zu Rechnernamen und umgekehrt
- ◆ Schritt 3 ist für den Server optional

U1-6 Format des Datenaustausches

- Beim Austausch von Binärdaten ist die Reihenfolge der einzelnen Bytes zur richtigen Interpretation wichtig
- Kommunikation zwischen Rechnern verschiedener Architekturen z. B. Intel Pentium (*litte endian*) und Sun Sparc (*big endian*) setzt Vereinheitlichung der Netzwerkbyteorder voraus
- Netzwerk-Byteorder ist auf *big endian* festgelegt
- Beispiel

Wert	Repräsentation				
0xcafebabe		0	1	2	3
	big endian	ca	fe	ba	be
	little endian	be	ba	fe	ca

U1-7 Arten des Datenaustausches

■ Datenstromorientiert

- ◆ unterstützen bidirektionalen, zuverlässigen Datenaustausch
- ◆ gesicherte Kommunikation (gegen Verlust und Duplizierung von Daten)
- ◆ die Reihenfolge der gesendeten Daten bleibt erhalten
- ◆ Vergleichbar mit einer *pipe* – allerdings bidirektional

■ Paketorientiert

- ◆ unterstützen bidirektionalen Datentransfer
- ◆ Datentransfer unsicher (Verlust und Duplizierung möglich)
- ◆ die Reihenfolge der ankommenden Datenpakete stimmt nicht sicher mit der der abgehenden Datenpakete überein
 - Grenzen von Datenpaketen bleiben im Gegensatz zu datenstromorientierten Verbindungen erhalten

U1-8 Adressierung in IP-Netzwerken

1 Adressierung des Systems

- mittels Internet Protocol (IP)
 - ◆ Netzwerkprotokoll zur Bildung eines virtuellen Netzwerkes auf der Basis mehrerer physischer Netze (Routing)
 - ◆ unzuverlässige Datenübertragung
 - ◆ Adressierung bei IPv4: 4 Byte
 - Notation: 4 mit '.' getrennte Byte-Werte in Dezimaldarstellung
 - z. B. **131.188.30.200**
 - ◆ Adressierung bei IPv6: 16 Byte
 - Notation: acht mit ':' getrennte 2-Byte-Werte in Hexadezimaldarstellung
 - z.B.: **2001:638:a00:1e:219:99ff:fe33:8e75**
 - in der Adresse kann einmalig '::' als Kurzschreibweise einer Nullfolge verwendet werden
 - Beispiel: IPv6 localhost-Adresse: **0:0:0:0:0:0:0:1 = ::1**

1 Adressierung des Systems

■ Transparente IPv4-in-IPv6-Unterstützung

- ◆ Spezieller Adressbereich `::ffff:0:0/96` zur Abbildung von IPv4 auf IPv6
- ◆ z.B. 131.188.30.200 auf `::ffff:83bc:1ec8` (auch `::ffff:131.188.30.200`)
- ◆ Bei Verwendung von IPv6 besteht automatisch die Möglichkeit IPv4-Verbindungen aufzubauen/anzunehmen
 - dem Prozess erscheinen eingehende IPv4-Verbindungen als IPv6-Verbindungen aus diesem Adressbereich
- ◆ ausgehende IPv6-Verbindungen an diesen Adressbereich werden auf entsprechende IPv4-Verbindungen abgebildet

■ Anmerkung zu IPv6:

- ◆ Einführung von IPv6 schleppend
- ◆ 1998 verabschiedet, Verbreitung immer noch sehr gering
- ◆ Am 3. Februar 2011 wurden die letzten verfügbaren IPv4-Adressen durch die IANA (Internet Assigned Numbers Authority) vergeben

2 Adressierung des Prozesses

■ mittels Portnummern

- ◆ Portnummern sind 16 Bit, d.h. kleiner als 65536
- ◆ Port-Nummern < 1024: privilegierte Ports für root (in UNIX)
(z.B. www=80, Mail=25, finger=79)

■ Eingesetzte Protokolle

- ◆ User Datagram Protocol - UDP (Transportschicht)
 - Übertragung von Paketen (**sendto**, **recvfrom**),
unzuverlässig (Fehler werden erkannt, nicht aber Datenverluste)
- ◆ Transmission Control Protocol - TCP (Transportschicht)
 - zuverlässige Verbindung zu einem Dienst (Port)

U1-9 Betriebssystemschnittstelle zur IPC

1 Sockets

- Generische Abstraktion zur Interprozesskommunikation
 - ◆ Verwendung im Quellcode unabhängig von Kommunikations-Domäne
 - ◆ Betriebssystemseite Implementierung abhängig von jeweiliger Kommunikations-Domäne

2 Erzeugen und Schließen eines Sockets

- Sockets werden mit dem Systemaufruf `socket(2)` angelegt

```
#include <sys/socket.h>
int socket(int domain, int type, int protocol);
```

◆ **domain**, z. B.

- **PF_UNIX** (UNIX-Domäne), **PF_INET** (IPv4-Domäne), **PF_INET6** (IPv6)

◆ **type** innerhalb der Domain:

- **SOCK_STREAM**: Stream-Socket (bei PF_INET(6) = TCP-Protokoll)
- **SOCK_DGRAM**: Datagramm-Socket (bei PF_INET(6) = UDP-Protokoll)

◆ **protocol**

- Standard-Protokoll für Domain/Type Kombination: **0**

- Schließen des Sockets und Freigeben der "enthaltenen" Ressourcen

```
int close(int fd);
```

3 Binden an einen Namen - Allgemein

- Sockets werden ohne Namen generiert
- Systemaufruf ***bind(2)*** stellt eine generische Schnittstelle zum Binden von Sockets in unterschiedlichen Domänen bereit
- der Systemaufruf ***bind(2)*** bindet einen Namen an einen Socket

```
int bind(int s, const struct sockaddr *name, socklen_t namelen);
```

◆ **s**: socket

◆ **name**: Protokollspezifische Adresse

Socket-Interface (<**sys/socket.h**>) ist zunächst protokoll-unabhängig

```
struct sockaddr {
    sa_family_t    sa_family;        /* Adressfamilie */
    char           sa_data[14];      /* Adresse */
};
```

◆ **namelen**: Länge der konkret übergebenen Struktur in Bytes

4 Namensgebung für IPv4-Sockets

- Name durch IP-Adresse und Port-Nummer definiert

```
struct sockaddr_in {
    sa_family_t      sin_family;    /* = AF_INET */
    in_port_t        sin_port;      /* Port */
    struct in_addr    sin_addr;      /* Internet-Adresse */
    char             sin_zero[8];    /* Füllbytes */
};
```

◆ **sin_port**: Port-Nummer

◆ **sin_addr**: IP-Adresse

- **INADDR_ANY**: wenn Socket auf allen lokalen Adressen (z. B. allen Netzwerkinterfaces) Verbindungen akzeptieren soll

- **INADDR_-**Werte liegen in Hostbyteorder vor

- ◆ Umwandlung mittels **htons**, **htonl**: Wandle Host-spezifische Byteordnung in Netzwerk-Byteordnung (big endian) um (**htons** für **short int**, **htonl** für **long int**)

5 Namensgebung für IPv6-Sockets

- Name durch IP-Adresse und Port-Nummer definiert

```
struct sockaddr_in6 {
    uint16_t      sin6_family;    /* = AF_INET6 */
    uint16_t      sin6_port;      /* Port */
    uint32_t      sin6_flowinfo;
    struct in6_addr sin6_addr;    /* IPv6-Adresse */
    uint32_t      sin6_scope_id;
};
struct in6_addr {
    unsigned char  s6_addr[16];
};
```

◆ **sin6_addr**: IPv6-Adresse

- **in6addr_any** / **IN6ADDR_ANY_INIT**:
auf allen lokalen Adressen Verbindungen akzeptieren

- Die **IN6ADDR_**-Werte liegen bereits in Netzwerk-Byteorder vor

6 Verbindungsaufbau durch Client

- **connect(2)** meldet Verbindungswunsch an Server

```
int connect(int sockfd, const struct sockaddr *addr,  
            socklen_t addrlen);
```

- ◆ **sockfd**: Socket über den die Kommunikation erfolgen soll
 - ◆ **addr**: Beeinhaltet abstrakte "Adresse" (bei uns: IP-Adresse und Port) des Servers
 - ◆ **addrlen**: Länge der **addr**-Struktur
- **connect** blockiert solange, bis Server Verbindung annimmt
 - Falls Socket noch nicht lokal gebunden ist, wird gleichzeitig eine lokale Bindung hergestellt (Port-Nummer wird vom System gewählt)
 - Socket wird an die remote Adresse gebunden

7 Das Domain-Name-System (DNS)

- Zum Ermitteln der Werte für die **sockaddr**-Struktur kann das DNS-Protokoll verwendet werden
- **getaddrinfo** liefert nötige Werte

```
int getaddrinfo(const char *node, const char *service,  
               const struct addrinfo *hints, struct addrinfo **res);
```

- ◆ **node** gibt den DNS-Namen des Hosts an (oder IP-Adresse als String)
 - ◆ **service** gibt entweder numerischen Port als String (z.B. "25") oder den Dienstnamen (z.B. "smtp", **getservbyname(3)**) an
 - ◆ Mit **hints** kann die Adressauswahl eingeschränkt werden (z.B. auf IPv4-Sockets). Nicht verwendete Felder auf **0** bzw. **NULL** setzen.
 - ◆ Ergebnis ist eine verkettete Liste von Socket-Namen; ein Zeiger auf das Kopfelement wird in ***res** gespeichert
 - ◆ Fehlerbehandlung siehe **getaddrinfo(3)**
- Freigabe der Ergebnisliste nach Verwendung mit **freeaddrinfo(3)**

7 Das Domain-Name-System (DNS)

```
struct addrinfo {
    int            ai_flags;      // flags zur Auswahl (hints)
    int            ai_family;     // z.B. PF_INET6
    int            ai_socktype;  // z.B. SOCK_STREAM
    int            ai_protocol;  // Protokollnummer
    size_t         ai_addrlen;   // Größe von ai_addr
    struct sockaddr *ai_addr;     // Adresse f. bind/connect
    char           *ai_canonname; // offizieller Hostname
    struct addrinfo *ai_next;     // nächste Adresse oder NULL
};
```

- **ai_flags** relevant zur Anfrage von Auswahlkriterien (**hints**)
 - ◆ **AI_ADDRCONFIG**: Auswahl von Adresstypen, für die auch ein lokales Interface existiert (z.B. werden keine IPv6-Adressen geliefert, wenn der aktuelle Rechner gar keine IPv6-Adresse hat)
- **ai_family, ai_socktype, ai_protocol** für **socket(2)** verwendbar
- **ai_addr, ai_addrlen** für **bind(2)** und **connect(2)** verwendbar

7 Das Domain-Name-System (DNS) - Beispiel

```

char *hostname = "lists.informatik.uni-erlangen.de";
int gai_ret, sock;
struct addrinfo *sa_head, *sa, hints;

memset(&hints, 0, sizeof(hints));
hints.ai_socktype = SOCK_STREAM; /* nur TCP-Sockets */
hints.ai_family = PF_UNSPEC;      /* beliebige Protokollfamilie */
hints.ai_flags = AI_ADDRCONFIG;  /* nur lokal verf. Adresstypen */

gai_ret = getaddrinfo(hostname, "25", &hints, &sa_head);
if(gai_ret != 0 ) { /* Fehlerbehandlung s. Manpage */ }

/* Liste der Adressen durchtesten */
for(sa = sa_head; sa!=NULL; sa=sa->ai_next) {
    sock= socket(sa->ai_family, sa->ai_socktype, sa->ai_protocol);
    if(0 == connect(sock, sa->ai_addr, sa->ai_addrlen)) {
        break;
    }
    close(sock);
}
if(sa == NULL) { /* Fehler */ }

freeaddrinfo(sa_head);

```

U1-10 POSIX-I/O vs. Standard-C-I/O

- Für Ein- und Ausgabe stehen verschiedene Funktionen zur Verfügung

Ebene	Variante	Ein- / Augabedaten	Funktionen
2	blockorientiert	Puffer + Länge	read(), write()
3	blockorientiert	Array, Elementgröße, Anzahl	fread(), fwrite()
3	zeichenorientiert	Einzelbyte	getc(), putc()
3	zeilenorientiert	null-terminierter String	fgets(), fputs()
3	formatiert	Formatstring + beliebige Variablen	fscanf(), fprintf()

◆ Ebene 2: POSIX-Systemaufrufe

- Arbeiten mit Filedeskriptoren (**int**)

◆ Ebene 3: Bibliotheksfunktionen

- Greifen intern auf die Systemaufrufe zurück
- Wesentlich flexibler einsetzbar
- Arbeiten mit File-Pointern (**FILE ***)

- Auf Grund ihrer Flexibilität eignen sich **FILE*** für String-basierte Ein- und Ausgabe wesentlich besser.

U1-10 POSIX-I/O vs. Standard-C-I/O

■ Konvertierung von Filedeskriptor nach Filepointer

```
FILE *fdopen(int fd, const char *type);
```

- ◆ type kann sein "r", "w", "a", "r+", "w+", "a+"
(**fd** muss entsprechend geöffnet sein!)
 - Sockets sollten mit "a+" geöffnet werden

■ Schließen des erzeugten Filepointers mittels **fclose(3)**

```
int fclose(FILE *stream);
```

- ◆ Darunterliegender Filedeskriptor wird dabei geschlossen
- ◆ Erneutes **fclose(2)** nicht notwendig